



Nutzungsplanung II – macht Sinn.



Abwärme clever nutzen: Visualisierung der Gewächshäuser in der Nähe der KVA Linth.

Die KVA Linth erzeugt mit der Verbrennung von Abfall Abwärme. Um diese Energie künftig optimal zu nutzen, plant Glarus Nord eine Fläche von knapp elf Fussballfeldern für ein Gewächshaus ein. Damit wird die Produktion von Gemüse vor Ort unter Nutzung einer lokalen Energiequelle möglich, was ausgesprochen umwelt- und klimafreundlich ist.

Warum macht das Sinn?

Dank der Abwärme der KVA Linth kann ein privater Betreiber auf elf Hektaren klimaneutral in Glarus Nord Gemüse produzieren. Einerseits gedeihen die Nahrungsmittel bei optimalen Temperaturen bestens, andererseits kompensieren die Pflanzen CO₂ – und zwar bis zu 10'000 Tonnen jährlich. Das entspricht etwa fünf Prozent des gesamten CO₂-Ausstosses des Kantons Glarus.

Die Wertschöpfung durch den Anbau des frischen Gemüses bleibt in der Region.

50 bis 60 Arbeitsplätze entstehen. Importe aus Marokko, Süspanien oder den Benelux-Ländern können mit lokalem Gemüse ersetzt werden. Transportwege fallen weg, das reduziert auch die Verkehrs- und Feinstaubbelastung.

Mit dieser Massnahme steigert die KVA Linth die energetische Effizienz um zehn Prozent. Der Bund schreibt ab 2025 eine deutlich bessere Nutzung der Energie aller KVA vor. Mit der Abgabe der Wärme an ein Gewächshaus würde die KVA Linth die



Der vorgesehene und optimal gelegene Standort befindet sich zwischen Bilten und Niederurnen. Die Fläche berührt weder den Wildtierkorridor noch tangiert sie die für die Landwirtschaft wichtige Fruchtfolgefläche.

Vorschriften der neuen Abfallverordnung (VVEA) bereits erfüllen. Daneben sollen aber auch die Fernwärme ausgebaut sowie die KVA erneuert werden, um die Energieeffizienz zu erhöhen.

Was bedeutet das im Detail?

Die Gemeinde Glarus Nord hat im Nutzungsplan II für das Gewächshaus zwischen Bilten und Niederurnen eine Fläche von elf Hektaren vorgesehen. Zehn Hektaren entfallen auf das Gewächshaus, eine Hektare auf das Betriebsgebäude, ein Wasserreservoir sowie Vorplätze. Die Umzonung in eine Landwirtschaftszone für besondere Nutzung wird der Gemeindeversammlung im September 2020 zur Abstimmung vorgelegt.

Lichtmessungen haben gezeigt, dass der vorgesehene Standort für den Betrieb eines Gewächshauses mit Betriebsgebäude geeignet ist. Der Boden wird nicht versiegelt. Bei richtiger Bauweise kann das Gewächshaus später wieder zurückgebaut werden. Der Boden wäre wieder vollständig zur Kultivierung von Pflanzen nutzbar.